Drei Bauprojekte auf Eis gelegt

Schulen und Sporthallen: Stadt friert überraschend Vorhaben im Wert von 50 Millionen Euro ein



An der Berliner Straße soll das neue dritte Gymnasium entstehen. Doch die 20 Million…

Frederik Grabbe

Delmenhorst Die Stadt Delmenhorst muss bei ihrem groß angelegten Schul- und Sporthallenbauprogramm einige Verzögerungen verkraften. Drei von mehreren geplanten Neubauten hat sie sogar eingefroren – darunter eine Erweiterung für das vieldiskutierte dritte Gymnasium, das ab nächstem Sommer an der Berliner Straße entstehen soll.

Worum geht es? In seiner letzten Sitzung in alter Formation ist dem Stadtrat von der Verwaltung am 29. September eine Vorlage zur Kenntnis vorgelegt worden: der Finanzbericht mit Stichtag von Ende August. Unter anderem werden darin Sachstände für zahlreiche Investitionen festgehalten. Beim Schulbau stechen drei Projekte hervor: Die Stadt vermerkt sie als „eingefroren“. Konkret geht es um:

die neue Sporthalle an der Hauptschule am Stubbenweg, in der auch Räume der

benachbarten Realschule entstehen sollen (Gesamtvolumen: 17,9 Millionen Euro; geplante Bauzeit: 2028 bis 2030).
den geplanten Neubau der IGS-Sporthalle (13,1 Millionen Euro; 2028 bis 2030).
den Erweiterungsbau samt neuer Sporthalle fürs dritte Gymnasium am künftigen Hauptstandort an der Berliner Straße (19,2 Millionen Euro; 2029 bis 2031).
Verwunderlich: Weder im Rat noch im zuvor tagenden Finanzausschuss gab es aus der Politik Nachfragen hierzu, Erläuterungen durch Vertreter der Stadtverwaltung allerdings auch nicht. Dabei geht es nicht gerade um einen Pappenstiel: Erst vor zehn Monaten hatten Stadt und Rat in einem historischen Beschluss mehr als 100 Millionen Euro für den Bau von Schulen und Sporthallen auf den Weg gebracht – darunter auch die drei jetzt eingefrorenen Projekte. Allein diese machen 50 Millionen Euro aus. Oder in anderen Worten: Die Hälfte dieses Baupakets liegt auf Eis.

Planungsstopp fürs dritte Gymnasium

Für den Neubau des dritten Gymnasiums, auch Käthe-Stüve-Gymnasium genannt, macht die Stadtverwaltung auf Nachfrage deutlich, dass der Planungsstopp mit den Schülerzahlen zu tun hat: Diese waren im vergangenen Sommer recht mau ausgefallen. Statt drei Klassenzügen ging nur einer an den Start. Das Anwahlverhalten der Eltern will die Stadt nun weiter im Auge behalten. Die Situation bedürfe einer „sorgfältigen Analyse“, „die geplanten baulichen Maßnahmen sowie die räumlichen Kapazitäten im Bestandsgebäude werden kontinuierlich überprüft“.
Die Fraktionsspitzen von CDU und SPD, Kristof Ogonovski und Alexander Mittag, bestätigen, dass es hierzu in einem interfraktionellen Gespräch mit der Stadt eine entsprechende Absprache gegeben habe. Hintergrund ist die Frage, warum eine neue Schule für nur wenige angemeldete Kinder gebaut werden soll. Ungeachtet dessen ist der Umzug in das Bestandsgebäude an der Berliner Straße wie geplant im Sommer 2027 vorgesehen, sagt Patrik Kolbe, Fachbereichsleiter für Bildung bei der Stadt, auf Nachfrage.

Sporthallen werden weiter verfolgt

Etwas anders verhält es sich bei der Hauptschul-Sporthalle samt Realschulräumen am Stubbenweg. Für diese ist die Planung zunächst eingefroren worden, um „eine bauliche Betrachtung der Bestandsgebäude der Real- und Hauptschule“ einzuschieben. Darauf aufbauend solle ein „zukunftsfähiges Raumprogramm“ folgen.
Die gegenwärtige, marode Sporthalle am Stubbenweg ist bereits seit mehr als zwei Jahren gesperrt.
Für die IGS-Sporthalle hingegen gibt die Stadt an, dass der Bau nicht eingefroren sei. Warum jedoch genau dieser Vermerk im Finanzbericht steht oder ob er sich

auf die für 2031 bis 2033 geplante IGS-Erweiterung bezieht, lässt sich nicht auflösen: Eine Nachfrage dieser Redaktion hat die Stadt bislang nicht beantwortet.
Und als wäre das alles nicht bereits ziemlich kompliziert, sind dies nicht die einzigen Projekte, bei denen Verzögerungen zu erwarten sind:
So kündigt sich auch für die Erweiterung und die Altbausanierung der Grundschule Strickgras ein zeitlicher Aufschub an. Laut Stadt musste sie die Rohbauarbeiten für den Neubau ein zweites Mal ausschreiben, nachdem zunächst kein wirtschaftliches Ergebnis zu holen war. Immerhin: Die Verzögerung sei gut aufgefangen worden, heißt es aus dem Rathaus. Die Fertigstellung ist nach wie vor im Frühjahr 2028 geplant, die Inbetriebnahme im Sommer 2028. Erst im Anschluss ist die Altbausanierung möglich.
Auch die groß angelegte Sanierung der Stadtbadhalle an der Graft gerät ins Stocken. Durch das komplexe Vergabeverfahren wurde laut Verwaltung erst im November 2025 der Auftrag an die externen Fachplaner erteilt. Die Bauarbeiten hatten eigentlich im Juli 2026 starten sollen. Die Verwaltung peilt nun die Fertigstellung zum Jahresende 2029 an, was etwa eine halbjährige Verzögerung bedeutet.
Und da wäre noch ein weiteres Großbauprojekt, das die Stadt Delmenhorst fordert: die Förderschule geistige Entwicklung, die früher am Försterhof geplant war. Dieser Standort hatte sich überraschend wegen Umweltbedenken zerschlagen. Wenngleich Stadt und Rat anstreben, die Schule von einem privaten Partner bauen zu lassen und später anzumieten (PPP-Verfahren), ist ein Grundstück offiziell noch nicht gefunden. Das macht das Rathaus auf Nachfrage deutlich. Der Bau der Förderschule war zuvor auf ein Volumen von 50 Millionen Euro geschätzt worden.
Politisch betrachtet dürfte in den nächsten Monaten die Debatte um die Zukunft des dritten Gymnasiums am spannendsten werden: Bereits diesen Sommer hatte die SPD wegen der niedrigen Anmeldezahlen laut ihre Zweifel am Sinn der neu gegründeten Schule geäußert. Die 30 Schüler, hieß es, könnten auch auf die zwei bestehenden Gymnasien verteilt werden. Die zu dem Zeitpunkt von Petra Gerlach (CDU) geführte Fachverwaltung und Teile der Politik sahen das jedoch anders, worauf sich ein längerer Streit entwickelte. Für die SPD ist die Haltung indes immer noch dieselbe. „Es ist unsäglich, für 30 Kinder eine neue Schule zu bauen“, sagt Andrea Lotsios, schulpolitische Sprecherin der Sozialdemokraten und deren neue Fraktionschefin. „Es macht keinen Sinn, diese millionenschwere Investition zu verfolgen.“